

# blickpunkt business

2

**Strompreisindex**  
Deutlich gestiegen

3

**Interview**  
Benjamin Kreikebaum

4

**E-Mobilität**  
Streetscooter bei AHG

## Standpunkt Vertraut werden

Kennenlernen braucht Zeit: Man erfährt immer mehr über den anderen – bis man einander vertraut. Heute begrüße ich Sie als neuer Vertriebsleiter der AVU, als Nachfolger von Winfried Hoppmann, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Und weil diese Rubrik „Standpunkt“ heißt, möchte ich Ihnen kurz darlegen, wofür ich stehe.

Für Energieanbieter und Energieverbraucher waren die vergangenen zehn Jahre eine spannende, zuweilen abenteuerliche Wegstrecke: kaum vorhersehbare Preise, eine Flut von Gesetzen und Verordnungen, zahlreiche neue und komplexe Techniken. Die Energieversorgung hat sich für die Unternehmen stellenweise zu einem kaum durchschaubaren Dschungel entwickelt.

Und damit bin ich bei meinem „Standpunkt“: Die AVU steht für die persönliche, flexible Kundenbetreuung, Mut zur Innovation, schnelle, unbürokratische Lösungen sowie eingespielte Netzwerke, von denen wir alle im Kreis profitieren. Sie alle setzen eines voraus: Vertrauen. Vertrauen hilft sofort und nachhaltig. Genau das war ein Grund für mich, bei der AVU einzusteigen. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen.



**Benjamin Kreikebaum**  
Vertriebsleiter  
Privat- und Geschäftskunden



## Die Wende beschleunigen

Intensiv arbeiten verschiedene Kommissionen daran, die Vorhaben der neuen Großen Koalition zum Klimaschutz zu konkretisieren. Nicht nur der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hofft, dass die Energiewende „kosteneffizient und entschlossen angepackt“ wird.

Doch bei manchen Punkten hegt der BDI Zweifel: Die bisher vorgesehenen Mittel zur steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung fallen seiner Meinung nach viel zu gering aus. Nach seinen Berechnungen müssten hierfür jährlich mindestens zwei Milliarden Euro zur Verfügung stehen. Sonst könnten die ehrgeizigen Klimaschutz-Ziele nicht erreicht werden. Auch die Deutsche Energie-Agentur (dena) mahnt: „Die Sanierungsquote für Gebäude verharrt auf einem deutlich zu niedrigen Stand.“ Die Quote müsste um mindestens 50 Prozent steigen. Denn gut ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs entfällt auf Heizung, Warmwasser, Lüftung, Kühlung und Beleuchtung. Entsprechend groß ist der Anteil der Gebäude an den klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen.

### Mehr Erneuerbare, mehr Netze

Bei der Stromerzeugung will die neue Bundesregierung den Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 auf 65 Prozent erhöhen. Dies entspricht in etwa einer Verdopplung zum Stand heute. An-



**AVU...**  
Energie – wir denken weiter

## Hier geht's weiter ►

gesichts dieses ehrgeizigen Ziels vermisst der BDI die Zusage, „dass die EEG-Gesamtbelastung der Unternehmen nicht noch weiter steigen darf, sondern signifikant sinken muss“. Immerhin betont der Koalitionsvertrag die „stärkere Marktorientierung der Erneuerbaren Energien“, also einen weiteren schrittweisen Abbau von Subventionen. Und die „EEG- und Systemkosten (sollen) so gering wie möglich“ gehalten werden. Zu diesen Kosten zählen neben den Erzeugungsanlagen der notwendige Aus- und Umbau der Übertragungs- und Verteilnetze. Dieser geht noch immer zu langsam voran. Die Koalition hat das erkannt und will das „Netzausbaubeschleunigungsgesetz“ überarbeiten sowie einen Maßnahmenplan entwickeln. Bessere Auslastung der vorhandenen Strukturen, bessere Zusammenarbeit der Netzbetreiber und mehr ökonomische Anreize für die Optimierung der Leitungen stehen im Vordergrund. Dies sowie die angekündigte Reform der Netzentgelte trifft auf allgemeine Zustimmung, auch des BDI.

Die entscheidende Frage bei diesen und den meisten anderen Vorhaben der neuen Bundesregierung lautet aber: Wie soll dies alles geschafft werden? Dazu sagt der Vertrag wenig, und das ist die Aufgabe von Kommissionen: Für „Struktur, Wachstum und Beschäftigung“ setzen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Umweltverbänden zusammen, um einen Aktionsplan bis Ende 2018 zu erarbeiten. Zwei weitere Kommissionen kümmern sich um Maßnahmen in den Bereichen Gebäude und Mobilität.

## Weniger Kohle, mehr Gas

Alle Vorschläge werden das bekannte „Zieldreieck“ aus Versorgungssicherheit, verlässlicher Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit berücksichtigen. Dabei dürfe die „internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland“ aber nicht gefährdet werden, heißt es. Die Energiewende soll der Treiber sein für „Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung im Strom-, Wärme-, Landwirtschafts- und Verkehrssektor“. Ein bisschen viel auf einmal. Allein der bevorstehende Umbau des Kraftwerksparks



Ziel mehr Erneuerbare Energien: Die AVU unterstützt Unternehmen bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen

ist eine Mammutaufgabe. Das muss in den nächsten zwölf Jahren geschehen, um die Klimaziele für 2030 zu erreichen. „Das heißt: viel weniger Braunkohle und Steinkohle, mehr Gas. Wie lässt sich der damit verbundene Strukturwandel in den betroffenen Regionen gestalten?“, fragt die dena. Es handelt sich mithin auch um eine gesellschaftliche Aufgabe, wenn das Ende des Kohlezeitalters eingeläutet wird.

Bei allen kritischen Kommentaren zu Details: Insgesamt hat sich die neue Bundesregierung vieles vorgenommen, was allgemeine Zustimmung erntet. Die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr hat sie ebenso im Blick wie einen wirkungsvolleren Emissionshandel, den Ausbau der Elektromobilität, mehr Energieeffizienz und Energieforschung wie auch „nachhaltige Mieterstrommodelle“ und die stärkere Beteiligung der Kommunen an der Wertschöpfung der Erneuerbaren Energien. Entscheidend wird sein, was am Ende die Kommissionen vorschlagen. Viel Zeit haben sie nicht: Bereits im kommenden Jahr sollen die Maßnahmen in eine „rechtlich verbindliche Umsetzung“ münden.

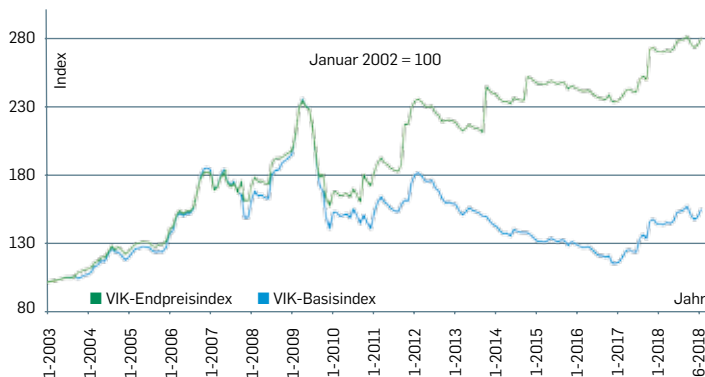
Der Koalitionsvertrag zum Download unter <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html>



## VIK-Index im Juni 2018 deutlich gestiegen

Sowohl der VIK-Endpreisindex (288,12 Punkte; +7,22 Punkte (+2,57%)) als auch der VIK-Basisindex (161,99 Punkte; +8,16 Punkte (+5,30%)) sind im Juni 2018 gegenüber dem Vormonat erneut deutlich gestiegen. Wie bereits im Vormonat sind die Preissteigerungen der für die VIK-Indizes maßgeblichen EEX-Quartalsprodukte im Handelsmonat Mai 2018 (Q3-18 bis Q2-19) ausschlaggebend für diese Entwicklung. Die Quartalspreise haben sich gegenüber dem Vormonat im Monatsmittel um 3,80 €/MWh (+9,27%) verteuert. Der VIK-Basisindex hat somit aktuell wieder das Niveau vom Dezember 2011 erreicht. Gegenüber dem Tiefstand vom April 2016 (113,64 Punkte) ist das ein Plus von 48,35 Punkten (+42,54%). Der VIK-Endpreisindex hat mit aktuell 288,12 Punkten den bisher höchsten Wert erreicht. Der Durchschnittspreis\* der o. g. Quartale lag im Handelsmonat Mai 2018 an der EEX bei 44,75 €/MWh. Das ist gegenüber dem Tiefstand vom April 2016 (24,82 €/MWh) ein Anstieg um rund 80,3%. Der gleitende Jahresdurchschnitt liegt im aktuellen Monat für den VIK-Basisindex bei 150,67 Punkten und für den VIK-Endpreisindex bei 278,01 Punkten.

\* Mittelwert bei 3.000, 4.000, 5.000 und 6.000 Jahresbenutzungsstunden



Quelle: www.vik.de

# „Kein Gegensatz“

Benjamin Kreikebaum, neuer AVU-Vertriebsleiter Privat- und Geschäftskunden, zu den Auswirkungen des neuen Koalitionsvertrags auf die Unternehmen im Ennepe-Ruhr-Kreis.



## Herr Kreikebaum, die Große Koalition will die Energiewende beschleunigen. Was kommt da auf die Geschäftskunden der AVU zu?

Konkret lässt sich das im Moment nicht sagen. Dazu äußert sich der Koalitionsvertrag nicht im Einzelnen. Das Werk besteht aus Willensbekundungen, die nun von verschiedenen Kommissionen mit Maßnahmen hinterlegt werden sollen. Wie diese aussehen, wird spannend: Deutschland will Vorreiter im Klimaschutz bleiben, dabei aber die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie nicht gefährden. Aus meiner Sicht ist das auch kein Gegensatz. So soll beispielsweise der „Nationale Aktionsplan Energieeffizienz“ deutlich ausgebaut werden. Hier kommen Ökologie und Ökonomie zum Vorteil von Gesellschaft und Wirtschaft bestens zusammen.

## Die Wirtschaft macht sich dennoch bei einigen Punkten Sorgen.

Da sind sicherlich noch viele Fragen offen, das sehen wir von der AVU genauso. Steigen die Belastungen des Strompreises durch den forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter an? Wohin entwickeln sich die Netzentgelte? Kommt ein neues CO<sub>2</sub>-Bepreisungssystem? Und die energetische Gebäudesanierung wird bisher zu wenig gefördert. Was wir tun können: Die Unternehmen intensiv beraten. Sie sollen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Das Thema Energie haben wir im Griff und entwickeln für jeden Kunden individuell die beste Strategie. Denn wir kennen sowohl die spezifischen Bedürfnisse der Branche als auch die Situation und die Chancen in der Region und im Markt.

## Bei der Sektorkopplung und beim Ausbau der Verteilnetze und Glasfaser-Verbindungen sollen die kommunalen Versorger eine wichtige Rolle spielen.

Tatsächlich entwickeln wir für Unternehmen schon seit längerem Lösungen, Energie effizienter einzusetzen durch die Kopplung von Strom und Wärme. Neu hinzu kommt die Elektromobilität – was gut zu verknüpfen ist mit den beiden anderen Sektoren. Unsere Netze modernisieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ein flexibles Management der Einspeisungen durch die Erneuerbaren Energien. Und: Wir können Glasfaser! Wir verlegen kontinuierlich in der Region die für die Digitalisierung notwendigen Leitungen – eine wichtige Voraussetzung für die Energiewende wie für unsere Wirtschaft. Also auch hier: kein Gegensatz.

## ? Gute Frage

### Kann „Power to Gas“ das Speicherproblem lösen?

Die Energiewende braucht dringend ein umfangreiches und effizientes Speichersystem. Die Große Koalition will die Forschung zu neuen Speichertechniken forcieren und unter anderem „Power to Gas“ (PtG) bei der Markteinführung unterstützen. Diese Methode hat einen großen Vorteil: Die Speichermedien sind schon da – Tausende Kilometer Erdgasleitungen. Überschüssiger Strom aus Windkraft und Sonnenenergie wird genutzt, um per Elektrolyse Wasserstoff zu erzeugen. Das Gas kann in der Industrie eingesetzt oder unter Zugabe von Kohlendioxid zu Methan synthetisiert werden. Das Erdgasnetz kann beide Gase aufnehmen. Das künstliche Erdgas dient der Wärmeversorgung, treibt Erdgasautos an – oder ist der Kraftstoff für Gaskraftwerke, die bei Bedarf Strom erzeugen. Derzeit arbeiten in Deutschland rund 20 Forschungs- und Pilotanlagen mit PtG. Es geht um technische Machbarkeit, Standards und Normen, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit.

## Für Sie gelesen



Es beginnt mit dem WM-Finale 2014 und endet mit „Sechs Minuten Magie“. Dazwischen erzählt Christian Eichler, FAZ-Sportredakteur, kurz und kurzweilig unglaubliche und denkwürdige Fußball-Ereignisse in 88 weiteren Spielen, nicht nur bei Weltmeisterschaften. Selbst Kenner werden manches Mal überrascht sein von Details und auch von unbekanntem, aber für die Geschichte des Fußballs prägenden Begegnungen.

Christian Eichler: 90 oder Die ganze Geschichte des Fußballs in neunzig Spielen. Verlag Droemer, 2017. 512 Seiten, 16,99 Euro.

# Die Alternative

Zügig durch die Stadt, fast lautlos, ohne Abgas und günstig im Unterhalt: Der Streetscooter mit Elektromotor hat sich zu einer echten Alternative bei den Nutzfahrzeugen entwickelt. Jetzt zu testen und zu kaufen bei der AHG in Gevelsberg.



Präsentieren den Streetscooter bei der AHG: Dirk Locatelli (Leiter Geschäftskundenvertrieb AVU), Achim Brockhaus (Geschäftsführer AHG) und Meikel Eisenhauer (Stellv. Geschäftsführer AHG) (von links)

„Wir waren etwas schneller als Ford“, sagt Achim Brockhaus, Geschäftsführer der AHG Autohaus GmbH in Gevelsberg. Drei Wochen vor der Kooperation zwischen dem Autohersteller aus Köln und dem Streetscooter-Bauer Deutsche Post hatte bereits die Bergland-Gruppe eine Vereinbarung über den direkten Vertrieb der Elektroautos abgeschlossen. AHG gehört zur Bergland-Gruppe, einem Ford-Vertragshändler mit Sitz in Wipperfurth. „Es ist uns wichtig, dass wir auch eine elektrisch angetriebene Alternative bei den Nutzfahrzeugen anbieten können. Wir dürfen uns diesem Trend nicht verschließen“, erklärt der Geschäftsführer.

## Mit Grünstrom von der AVU

Seit Anfang des Jahres bietet AHG nun den Typ „Work“ des Streetscooters an: Mit einer Gesamtzuladung von 720 Kilogramm eignet er sich gut für Transporte im innerstädtischen Verkehr, beispielsweise für kommunale Betriebe, Handwerks- oder Lieferunternehmen. Die Reichweite liegt bei maximal 113 Kilometern, ausreichend für die meisten Wege an einem Tag. Mit einer größeren Batterie kann sie fast verdoppelt werden. Die Beschleunigung ist außergewöhnlich zügig, typisch für Elektroantrieb. Und mit 85 km/h Höchstgeschwindigkeit verfügt der Streetscooter innerorts über genügend Tempo.

„Das Interesse ist groß“, berichtet Achim Brockhaus. Die Beratungsgespräche drehen sich im Wesentlichen um die Reichweite, die Eigenschaften und natürlich die Kosten. Der Anschaffungspreis von brutto rund 36.000 Euro – die Förderprämie von 4.000 Euro bereits eingerechnet – ist hoch, wird aber durch die geringen Betriebskosten relativiert. Die Deutsche Post spricht von 60 bis 80 Prozent weniger Kosten für Wartung und

Verschleiß im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen. „Hauptsächlich Bremsen und Reifen, ansonsten fällt da kaum etwas an“, weiß Brockhaus. Ein weiteres Thema: drohende Fahrverbote für Diesel-Autos. Da punktet der Streetscooter – und der AVU-Grünstrom garantiert emissionsfreie Stromerzeugung, denn die AVU bietet das passende Stromangebot sowie die Infrastruktur für die E-Mobile an. Sie kooperiert mit AHG auch beim Vertrieb.

„Unkompliziert, wie in der S-Bahn“, beschreibt der AHG-Geschäftsführer das Fahrgefühl. „Ich fahre öfter mit dem Streetscooter kurz zum Mittagessen. Wenn ich dann vorfahre, finden die Leute das schon ganz witzig.“ Er plädiert aber auch für einen gewissen Realismus: „Welche Antriebe sich durchsetzen werden, weiß heute niemand. Auch Hybrid-Technik, Brennstoffzelle oder Wasserstoff sind im Rennen. Wichtig ist die Umweltverträglichkeit. Und da haben wir mit dem Streetscooter eine echte Alternative.“

**Den Streetscooter einfach mal ausleihen und testen? Organisieren wir für Sie gern! Sprechen Sie einfach Ihren AVU-Kundenmanager an.**



## Business-Ticker

### Volltreffer

Unternehmer und Bürgermeister Seite an Seite für einen guten Zweck: Beim Tipp-Kick-Turnier auf dem Familienfest der AVU kamen insgesamt 20.000 Euro zusammen. Der Betrag wird an zehn Demenzhilfeeinrichtungen im Ennepe-Ruhr-Kreis ausgeschüttet. Es gewann das Team Gevelsberg mit Bürgermeister Claus Jacobi und Klaus Agarius, Geschäftsführer der TS Transport- und Sicherungssysteme GmbH. In einem spannenden Finale besiegten sie das Wittener Duo Lars König (2. stellvertretender Bürgermeister) und Andreas Schumski (Geschäftsführer Stadtwerke Witten) mit 2:1.

### Impressum

**Herausgeber**  
AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen  
An der Drehbank 18  
58285 Gevelsberg  
www.avu.de, Telefon 02332 73-321  
blickpunktbusiness@avu.de

**Gestaltung**  
Körner Magazinverlag GmbH  
www.koernermagazin.de

**Redaktion**  
Frank Rehn, Dirk Locatelli,  
Dr. Jürgen Bermes

**Druck**  
BluePrintAG

**Verantwortlich**  
Benjamin Kreikebaum

**Bilder**  
Seite 1: © AVU, © BsWei/iStockphoto.com,  
Seite 2: © AVU, Seite 3: © AVU, © Amazon,  
© bluedesign/fotolia.com, Seite 4: © AVU